

nicht, gab ihm aber die Zusicherung, er solle das Erzbisthum Gnesen erhalten. Demnach wurde Karnowski Coadjutor des Erzbischofs von Gnesen und im J. 1582 Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen. — In seiner Stellung als Bischof von Wladislaw und später als Erzbischof von Gnesen wirkte Karnowski nach Möglichkeit für die katholische Kirche. Unter der Regierung der Könige von Polen Sigismund I. und Sigismund II. hatten sich die Secten in Litauen und Polen sehr vermehrt. Außer den Lutheranern und Calvinisten gab es auch Socinianer, welche von den anderen Protestanten mit Erbitterung verfolgt wurden. Außerdem waren auch manche schismatische Griechen zum Protestantismus übergetreten. König Sigismund August sicherte die Religionsfreiheit und stellte alle Religionen unter gleichen Schutz. Auf mehrere Bischöfe konnte man sich nicht recht verlassen; im Senate saß eine große Anzahl von Protestanten, so daß die katholische Kirche in Polen gefährdet schien. Als nun nach dem Tode Sigismund Augusts der Erzbischof Ernst von Oesterreich oder Heinrich von Valois, Herzog von Anjou, königlicher Prinz von Frankreich, für den erledigten Königsstern von Polen in Vorschlag gebracht wurden, wollten die Protestanten, welche in den beiden streng katholischen Fürsten keine sicheren Garantien für sich erblickten, den nachtheiligen Folgen, welche eine solche Wahl für sie haben könnte, zuvorkommen und bildeten während der Zwischenregierung unter der Leitung des Palatins von Krakau, Johannes Sirles, eine Conföderation zu dem Zwecke, jedem Dissidenten freie Ausübung seines Glaubens zu sichern. Der Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, Wlaski, welcher den Karnowski unterstützt wurde, machte mehrere Bittschreiben, Senatoren und Landboten, welche die Conföderationsacte bereits unterschrieben hatten, wieder abwendig und bestimmte sie, dagegen zu protestiren. — Karnowski empfing im Januar 1574 bei Münster den zum Könige von Polen gewählten französischen Prinzen Heinrich von Valois im Namen der polnischen Reichsstände mit einer Rede, wählte seiner Krönung bei und folgte ihm, als derselbe noch in diesem Jahre Polen heimlich verließ, in der Meinung nach, ihn zur Rückkehr zu bewegen. Als man darauf 1575 in Polen zu einer neuen Königswahl schritt, erklärte Karnowski mit vielen Anderen Anna, die Schwester des verstorbenen Königs Sigismund August, zur Königin und bestimmte ihr Stenbon Bathori, den Großfürsten von Siedenburgern, zum Gemahl, welcher somit König wurde. Da Stenbon fast von lauter Wideltschkeiten gemacht war und in dem Verdachte stand, er sei entweder selbst nicht katholisch oder doch ein Anhänger der Wideltschkeiten schickte Karnowski, als Stenbon im März 1576 in Smatra angekommen war, seinen Vertrauten Sulkowski an ihn ab und brachte ihn durch seine Rathschlüsse dahin, daß er durch herrliche Bewirthung der heiligen Messe zum großen Ver-

drusse der polnischen Abgesandten, welche alle nicht katholisch waren, sich öffentlich zur römisch-katholischen Religion bekannte. — Da der Erzbischof von Gnesen, welcher gegen die Wahl des Stephan Bathori gewesen war, sich weigerte, die Krönung des neu erwählten Königs zu vollziehen, so krönte Karnowski ihn am 1. Mai 1576. Stephan ließ jedem freie Wahl, sich nach seiner Ueberzeugung zu einer beliebigen Religion zu bekennen; gleichwohl bewies er sich selbst als einen eifrigen Katholiken und wachte über die Vollziehung der Beschlüsse des Concils von Trient, welche die polnische Geistlichkeit angenommen hatte. — Als König Stephan am 12. December 1586 zu Grodno gestorben war, führte Karnowski als Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen die Regierung während der Erledigung des königlichen Thrones. Karnowski verwendete sich für die Wahl des schwedischen Kronprinzen Sigismund, welcher durch die Sorgfalt seiner Mutter Katharina, einer Schwester der verwitweten Königin Anna, in der katholischen Religion erzogen und ihr aus Ueberzeugung treu ergeben war. Er wurde gewählt, und Karnowski krönte ihn. In Polen wendeten sich ihm bald alle Herzen zu. — Karnowski baute zu Kalisch den Jesuiten ein Collegium und errichtete in Kalisch und Gnesen Clericalseminarien. Unter seinem besondern Schutze übersehte der berühmte Jesuit Jacob Wajel die Bibel in die polnische Sprache. Diese Uebersetzung fand eine solche Anerkennung, daß sie bis jetzt die einzige authentische der Kirche Polens geblieben ist. Auch bemühte sich Karnowski um die Uebersetzung des Catechismus romanns in die polnische Sprache. Außerdem ließ Karnowski drucken: Constitutiones synodales dioecesis cum catechesi; Sermones ad parochos; De ecclesia utraque; eine Geschichte des Interregnums nach der Abreise des Königs Heinrich von Valois; Liber epistolarum familiarium, Cracoviae 1584; De jure provinciali terrarum civitatumque Prussiae, Cracoviae 1574; seine polnischen Predigten über den Meßias oder von der Erlösung, 1597, und über die Eucharistie, Krakau 1602, u. s. w. Am 26. Mai 1603 starb dieser durch Gelehrsamkeit, Beredamkeit und Glaubenseifer so ausgezeichnete Erzbischof in seinem 78. Lebensjahre zu Lowicz und wurde in der Kreuzkirche zu Kalisch beigesetzt. [Uebins.]

Karo (קָרוֹ), Jüdischer Rabbinen. Bekannt sind besonders 1. Isaac Karo, der 1492 Rabbi in Toledo war, bei der Verfolgung der Juden aber fliehen mußte und sich erst nach Portugal, dann sechs Jahre später nach der Türkei begab. Hier schrieb er einen größeren Commentar über den Pentateuch, welcher 1518 in Constantinopel gedruckt wurde und welcher durch den Titel *Shulchan Aruch* (Geschichte des Tisches) den Namen des Verfassers unter den Juden im Andenken erhielt. — 2. Jisroel Karo, Rasse des Vorigen, geb. 1488 in Sarama, der als Kind in den Orient